

Bildungspolitischer und arbeitsweltlicher Kontext der „Offenen Hochschule“

Jahrestagung des niedersächsischen Kooperationsstellennetzwerkes:
Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte auch ohne Abitur!

Am 21. Februar 2012 in Braunschweig

Gliederung

1. Aktueller Kontext der Öffnung von Hochschulen
 - 1.1 Arbeitswelt im Wandel
 - 1.2 „Offene Hochschule“ als Lösung?

2. Was kann und muss die „Offene Hochschule“ leisten?
 - 2.1 Perspektive der Gewerkschaften
 - 2.2 Perspektive von Politik und Wirtschaft
 - 2.3 Perspektive der Beschäftigten

3. Herausforderungen für die Zukunft

1. Aktueller Kontext der Öffnung von Hochschulen

Offene Hochschule Niedersachsen: <http://www.mwk.niedersachsen.de> am 20.02.12

- „Bedingt durch den schnellen **gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel** reichen die Erstqualifikationen immer weniger für die Dauer eines Berufslebens aus.
- Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die ein **ständiges und qualitativ hochwertiges Weiter-/Lernen** ermöglichen.
- Immer stärker hängen die individuellen Zukunftschancen und die der Gesamtgesellschaft davon ab, wie Hochschulen, Weiter-/Bildungsträger und Wirtschaft die neuen Bildungsherausforderungen annehmen und bewältigen.“

1.1 Arbeitswelt im Wandel I

- Demographischer Wandel
 - Phase anhaltenden Bevölkerungsrückgangs
 - Alterspyramide verschiebt sich (Schätzungen des Statistischen Bundesamtes: 2030 sind 29% der Deutschen über 65 Jahre alt – zum Vergleich: aktuell 21%)
- gesellschaftlicher Wandel weg von der Industrie- und hin zur Wissensgesellschaft (Tertiarisierung der Wirtschaftszweige)
- Trend zur Höherqualifizierung
- Zunahme der Informations- und Wissensarbeit
- Flexibilisierung der Arbeit: Teilzeit, Befristung, geringfügige Beschäftigung

1.1 Arbeitswelt im Wandel II

- zusätzlich: technische Entwicklung sowie erhöhte Produktion hochwertiger Güter
- Notwendigkeit der Höherqualifikation/Zunahme der Arbeit für Höherqualifizierte
 - insbesondere Menschen mit Hochschulabschluss werden in den Betrieben verstärkt eingesetzt
- „Fachkräftebedarf bzw. -mangel“ in bestimmten Branchen?
- Lösungsansatz: Offene Hochschule

1.2 „Offene Hochschule“ als Lösung? I

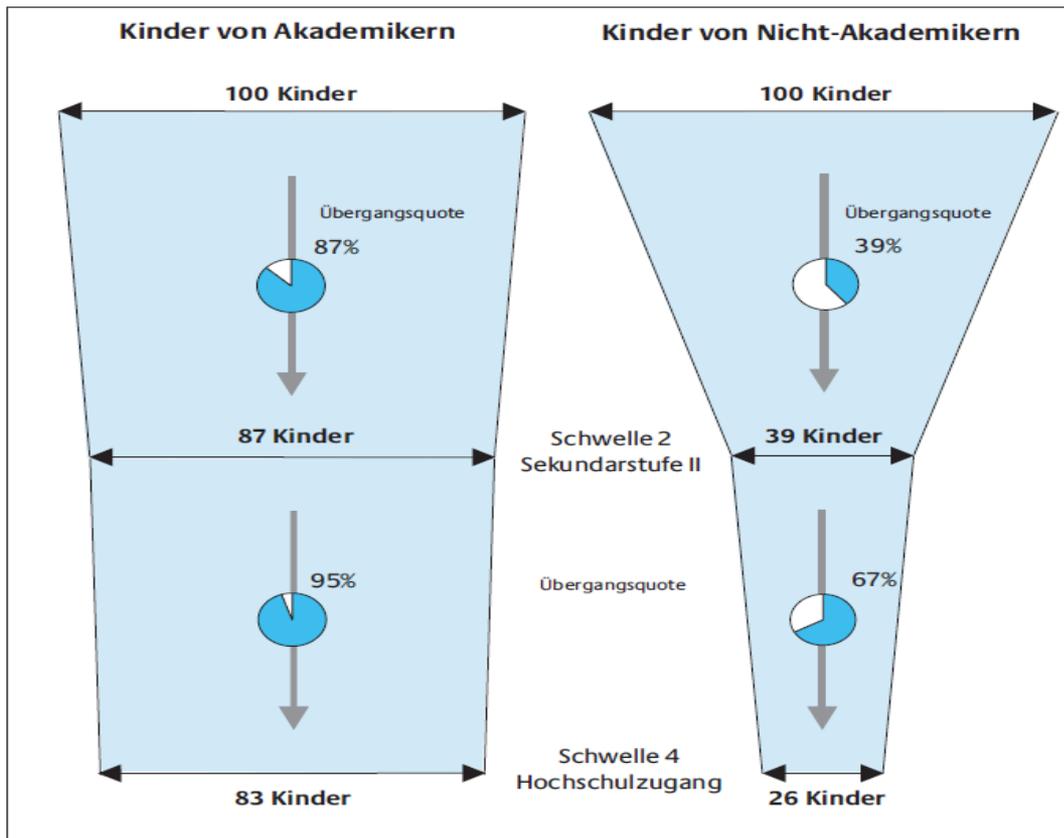
Ziele der Öffnung von Hochschulen

- Zugang für nicht-traditionelle Studierende erleichtern
- Außerhalb der Hochschule erworbene Kompetenzen zertifizieren und auf das Studium anrechnen
- Kooperationen zwischen Hochschulen, beruflicher Aus- und Fortbildung und Betrieben
- Anpassung von Studiengängen an die Bedürfnisse berufstätiger Studierender

Warum ist die Hochschule bisher „geschlossen“?

- Soziale Selektion beginnt bereits im mehrgliedrigen Schulsystem
- Hochschulen haben bestimmte Zielgruppen
- Zweiter und Dritter Bildungsweg fungieren u.a. zur Kompensation der Selektion der Schulzeit

1.2 „Offene Hochschule“ als Lösung? II



DSW/HIS 19. Sozialerhebung

1.2 „Offene Hochschule“ als Lösung? III

Beispielhafte Initiativen zur Öffnung der Hochschulen

- ANKOM: „Übergang von der beruflichen in die hochschulische Bildung“
- Qualifizierungsinitiative: „Aufstieg durch Bildung“
- 2009: Beschluss der KMK „Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung“
- Modellvorhaben „Offene Hochschule Niedersachsen“
 - Umsetzung der KMK-Empfehlungen durch Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes 2010
 - Laufzeit des Modellvorhabens bis 31.12.2012
 - Förderung: 3,2 Mio. Euro

2. Was kann und muss die „Offene Hochschule“ leisten?

2.1 Perspektive der Gewerkschaften

- Für einen erweiterten Bildungsbegriff: Bildung ist mehr als Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt
- Selektionsprozesse im (akademischen) Bildungswesen abbauen
 - soziale Disparitäten überwinden
 - „underachievement“ beseitigen
 - Geschlecht und Migrationsstatus darf kein Hemmnis sein
- Gebührenfreiheit durchsetzen
- Gleichstellung beruflicher und akademischer Bildung

2.2 Perspektive von Politik und Wirtschaft

- Erhöhung der Studienanfänger- und Hochschulabsolventenquoten, um dem Strukturwandel zu „humankapitalintensiver Wertschöpfung“ Rechnung zu tragen
- Sicherung des Fachkräftebedarfs

Bildung vs. Verwertbarkeit

- Wie hoch ist die interessengeleitete Einflussnahme?
- Offene Hochschule als Möglichkeit Einflussnahme auf akademische Qualifizierung zu nehmen?
- z.B. Einflussnahme auf Studiengänge/auf die Schaffung neuer, private Hochschulen etc.

2.3 Perspektive der Beschäftigten

Bisherige Hemmnisse für ein Studium

- Vorbehalte hinsichtlich der verschiedenen Welten: Beruf - Hochschule
- Offene Fragen zu den Kosten des Studiums
- Mangelnde Transparenz über die Angebote und Möglichkeiten
- Fehlen einer zentralen Anlaufstelle die Hilfestellung und Beratung bietet
- Keine AnsprechpartnerInnen an den einzelnen Hochschulen
- Hohe Anforderungen: Zeit, Disziplin, Vereinbarkeit mit Familie etc.
- Lange Laufzeiten des nebenberuflichen Studiums (bis zu 5 Jahre bis zum Bachelor-Abschluss)

Lösungsansätze

- Übergangssystem verbessern und flexible Angebote schaffen
- Verbesserte Anrechnungsmöglichkeiten

3. Herausforderungen für die Zukunft

- Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung braucht mehr Anerkennung!
- von politischer Seite muss ein *tatsächliches* Öffnen der Hochschulen gewünscht sein und gefördert werden
- nach den gesetzlichen Rahmenbedingungen/Modellvorhaben muss mehr „gelebte Praxis“ der „Offenen Hochschule“ folgen
- Bildungsbiographie des Menschen muss im Mittelpunkt stehen
- bessere Vernetzung aller beteiligten Akteure:
 - Universitäten, Hochschulen, Erwachsenenbildungseinrichtungen, Gewerkschaften, Arbeitgeber, Betriebe (insbesondere KMU), Beschäftigte
 - z. B. durch eine zentrale Steuerung („Leitstelle“)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!